

ERSTES
GEWANDHAUS-KONZERT

DONNERSTAG, DEN 10. OKTOBER 1918.

Dirigent: *Arthur Nikisch.*

ERSTER TEIL.

Vorspiel zu den »Meistersingern von Nürnberg« von RICHARD WAGNER.

Drei Gesänge mit Orchester von GUSTAV MAHLER, vorgetragen von
Frau Kammersängerin *Ilona K. Durigo* [Budapest].

a) Um Mitternacht.

Um Mitternacht
Hab' ich gewacht
Und aufgeblickt zum Himmel!
Kein Stern vom Sternenhimmel
Hat mir gelacht
Um Mitternacht!

Um Mitternacht
Nahm ich in acht
Die Schläge meines Herzens!
Ein einz'ger Puls des Schmerzens
War angefacht
Um Mitternacht!

Um Mitternacht
Hab' ich gedacht,
Hinaus in dunk'le Schranke!
Es hat kein Lichtgedanke
Mir Trost gebracht
Um Mitternacht!

Um Mitternacht
Kämpft' ich die Schlacht
O Menschheit deiner Leiden.
Nicht konnt' ich sie entscheiden
Mit meiner Macht
Um Mitternacht!

Um Mitternacht
Hab' ich die Macht
In deine Hand gegeben!
Herr über Tod und Leben:
Du hältst die Wacht
Um Mitternacht!

Rückert.

b) Ich atmet' einen linden Duft.

Ich atmet' einen linden Duft,
Im Zimmer stand
Ein Zweig der Linde,
Ein Angebinde
Von lieber Hand.
Wie lieblich war der Lindenduft.

Wie lieblich ist der Lindenduft,
Das Lindenreis
Brachst du gelinde.
Ich atme leis'
Im Duft der Linde
Der Liebe linden Duft.

Rückert.

c) Wer hat dies Liedlein erdacht?

Dort oben am Berg in dem hohen Haus
Da gucket ein fein's lieb's Mädel heraus!
Es ist nicht dort daheime.
Es ist des Wirt's sein Töchterlein,
Es wohnt auf grüner Heide!
Mein Herz'le ist wund,
Komm' Schätz'le mach's g'sund!
Dein' schwarzbraune Äuglein,
Die hab'n mich verwund't!
Dein rosiger Mund
Macht Herzen gesund.
Macht Jugend verständig,
Macht Tote lebendig,
Macht Kranke gesund.
Wer hat denn das schön schöne Liedlein erdacht?
Es haben's drei Gäns über's Wasser gebracht.
Zwei graue und eine weiße.
Und wer das Liedlein nicht singen kann,
Dem wollen sie es pfeifen! Ja — — —

Aus »Des Knaben Wunderhorn«.

Ouvertüre zu Shakespeares »Wie es euch gefällt« (Op. 7) von HERMANN
HANS WETZLER. (Zum ersten Male. Wetzler geb. 1870 in Frankfurt a. M., lebt
in Lübeck.)

Vier Romanzen aus L. Tiecks »Magelone« von JOHANNES BRAHMS,
vorgetragen von Frau *Durigo*.

a) Sind es Schmerzen . . .

Sind es Schmerzen, sind es Freuden,
Die durch meinen Busen ziehn?
Alle alten Wünsche scheiden,
Tausend neue Blumen blühn.

So schlage denn, strebendes Herz,
So fließet denn, Tränen herab,
Ach, Lust ist nur tieferer Schmerz,
Leben ist dunkles Grab.

Durch die Dämmerung der Tränen,
Seh' ich ferne Sonnen stehn,
Welches Schmachten! welches Sehnen!
Wag ich's? soll ich näher gehn?

Ohne Verschulden, soll ich erdulden?
Was ist's, daß mir im Traum
Alle Gedanken auf und nieder schwanken?
Ich kenne mich noch kaum.

Ach, und fällt die Träne nieder,
Ist es dunkel um mich her;
Dennoch kömmt kein Wunsch mir wieder,
Zukunft ist von Hoffnung leer.

O hört mich, ihr gütigen Sterne,
O höre mich, grünende Flur,
Du Liebe, den heiligen Schwur:
Bleib' ich ihr ferne, sterb' ich gerne.

Ach! nur im Licht von ihrem Blick
Wohnt Leben und Hoffnung und Glück!

b) Ruhe, Süßliebchen.

Ruhe, Süßliebchen, im Schatten
Der grünen, dämmernden Nacht;
Es säuselt das Gras auf den Matten,
Es fächelt und kühlt sich der Schatten
Und treue Liebe wacht.
Schlafe, schlaf' ein,
Leiser rauscht der Hain.
Ewig bin ich dein.

Schweigt, ihr versteckten Gesänge,
Und stört nicht die süßeste Ruh'!
Es lauscht der Vögel Gedränge,
Es ruhen die lauten Gesänge,
Schließ' Liebchen, dein Auge zu.
Schlafe, schlaf' ein
Im dämmernden Schein.
Ich will dein Wächter sein.

Murmelt fort, ihr Melodien,
Rausche nur, du stiller Bach.
Schöne Liebesphantasien
Sprechen in den Melodien,
Zarte Träume schwimmen nach.
Durch den flüsternden Hain
Schwärmen goldene Bienelein,
Und summen zum Schlummer dich ein.

c) Muß es eine Trennung geben.

Muß es eine Trennung geben,
Die das treue Herz zerbricht?
Nein, das nenne ich kein Leben,
Sterben ist so bitter nicht.

Gibt es denn kein wahres Lieben?
Muß denn Schmerz und Trennung sein?
Wär' ich ungeliebt geblieben,
Hätt' ich doch noch Hoffnungsschein.

Hör' ich eines Schäfers Flöte,
Härme ich mich inniglich,
Seh' ich in die Abendröte,
Denk' ich brünstiglich an dich.

Aber so muß ich nun klagen:
Wo ist Hoffnung als das Grab?
Fern muß ich mein Elend tragen,
Heimlich bricht das Herz mir ab.

d) Wie froh und frisch.

Wie froh und frisch mein Sinn sich hebt,
Zurück bleibt alles Bangen,
Die Brust mit neuem Mute strebt,
Erwacht ein neu Verlangen.

Doch niedergezogen
Sind Zweifel und wankender Sinn;
O tragt mich, ihr schaukelnden Wogen
Zur längst ersehnten Heimat hin.

Die Sterne spiegeln sich im Meer,
Und golden glänzt die Flut.
Ich rannte taumelnd hin und her
Und war nicht schlimm, nicht gut.

In lieber, dämmernder Ferne,
Dort rufen heimische Lieder,
Aus jeglichem Sterne
Blickt sie mit sanftem Auge nieder.

Ebne dich, du treue Welle
Führe mich auf fernen Wegen
Zu der vielgeliebten Schwelle
Endlich meinem Glück entgegen.



ZWEITER TEIL.

Symphonie Nr. 4 (Es dur »romantische«) von ANTON BRUCKNER.

I. Ruhig bewegt (Allegro molto moderato). II. Andante. III. Scherzo: Bewegt.
IV. Finale: Mäßig bewegt.

Konzertflügel von Julius Blüthner.

Konzertführer und Partituren im Erdgeschoß erhältlich.

Einlaß 6 $\frac{1}{2}$ Uhr. — Anfang des Konzerts 7 Uhr. — Ende gegen 9 $\frac{1}{4}$ Uhr.

2. Konzert: Donnerstag, den 17. Oktober 1918.

Ouvertüre zu »Iphigenie in Aulis« von GLUCK. Violinkonzert von BEETHOVEN.
Symphonie Nr. 2 (D dur) von BRAHMS. Violine: *Carl Flesch*.

6 Kammermusik-Aufführungen im Gewandhause:

I. Mittwoch, den 23. Oktober 1918.

Brahms, Klaviertrio C dur Op. 87.
Beethoven, Cello-Sonate A dur Op. 62.
Schubert, Klaviertrio B dur Op. 99.
Klavier: *Elly Ney*.

II. Mittwoch, den 4. Dezember.

Haas, Streichquartett Op. 32.
Pfitzner, Violinsonate.
Beethoven, Streichquartett B dur Op. 130.
Klavier: *Hans Pfitzner*.

III. Dienstag, den 31. Dezember.

Mozart, Klarinettenquintett.
Gesang.
Beethoven, Streichquartett E moll Op. 39
Nr. 2.
Gesang: *Sigrid Hoffmann-Oncgin*.

IV. Mittwoch, den 22. Januar 1919.

Wetz, Streichquartett F moll.
Schubert, Klaviersonate D dur.
Volkmann, Klaviertrio B moll.
Klavier: *Joseph Pembaur jr.*

V. Mittwoch, den 5. März.

Bruckner, Streichquintett F dur.
Gesang.
Brahms, Streichquintett G dur Op. 111.

VI. Mittwoch, den 9. April.

Reger, Streichtrio D moll.
Wolf, Italienische Serenade.
Korngold, Streichsextett.

Anrechtskartenhefte zu: M. 21.70, 17.85 und 14.— (einschließlich Kleiderablage, Zettel und Kartensteuer). Einzelkarten zu: M. 4.40, 3.30 und 2.75 (einschließlich Kleiderablage, Zettel und Kartensteuer). Der Verkauf von Anrechtskarten beginnt Sonnabend, den 12. Oktober. Einzelkarten ab Sonnabend, den 19. Oktober. Vorjährigen Anrechtskarteninhabern werden ihre Karten bis einschl. Mittwoch, den 16. Oktober zurückgehalten.

Die Gewandhaus-Konzertdirektion.

Druck von Breitkopf & Härtel in Leipzig.